

Pressemitteilung

Kaiserslautern, 28. Juni 2016

Regionale Firmen könnten ihren Strom selber produzieren Unternehmerfrühstück bei der Kreissparkasse Kaiserslautern

Jedes Unternehmen könne heutzutage sein Renommee stärken, wenn es seine Betriebsabläufe umwelt- und ressourcenschonend organisiert, „das geht einher mit deutlichen Kosteneinsparungen“, sagte Matthias Schlanke, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Kaiserslautern. Das Bankinstitut hatte regionale Unternehmer zu einem gemeinsamen Frühstück mit Vorträgen in den Deutschordensaal eingeladen. Unternehmen investieren in Energieeffizienz und warum sich Photovoltaikanlagen z.B. auf Dächern von Firmenbetriebsgebäuden immer lohnen, darüber informierten Fachleute der Energieagentur Rheinland-Pfalz vor Geschäftskunden der Kreissparkasse.

Ein frappierendes Preisbeispiel nannte Dr. Ralf Engelmann, Referent für Solarenergie bei der Energieagentur: Um 71 Prozent sei der Anschaffungspreis für Solarmodule einer sogenannten Auf-Dach-Anlage in den letzten zehn Jahren gesunken. Heute kosten die Leistung von 1 kWp, die übliche Bezugseinheit, zwischen 1400 und 1600 Euro, führte er aus und machte anhand einer Beispielrechnung deutlich, dass die Rendite für Unternehmen, die sich eine solche Anlage aufs Dach setzten, bei knapp 50 Prozent über die gesamte Lebensdauer von 20 Jahren liegt. Engelmann zeigte verschiedene Geschäftsmodelle auf. Neben kompletter Einspeisung des gewonnen Stroms in das Leitungsnetz, ließen sich auch Modelle wie Eigenverbrauch oder sogar Direktvermarktung gewinnbringend darstellen. So würde bei dem letztgenannten Modell das die Photovoltaikanlage betreibende Unternehmen quasi zum Stromerzeuger, das diesen beispielsweise an benachbarte Unternehmen liefern könnte. Auch beim Prinzip Eigenverbrauch des gewonnen Stromes rechnete Engelmann vor, dass bis zu 80 Prozent des Stromverbrauchs einer Firma mit dem auf dem eigenen Dach erzeugten Strom gedeckt werden könne. Ein Vorteil sei dabei, dass der Verbrauch sich dann einstellt, wenn die PV-Module aktiv sind: nämlich tagsüber.

Die gangbaren Pfade durch den „Förderdschungel“ zeigte Dr. Tobias Woll, von der Firma Energieagentur, auf. Neben den BAFA-Zuschuss-Programmen legte er einen Fokus auf die KfW-Förderprogramme. Er riss die verschiedenen Energieformen und deren Förderabsichten durch die öffentliche Hand an: Wärme, Strom, Batteriespeicherung – das seien die zentralen Begriffe derzeit, so Woll. Erstmals konnte Woll auch das erst unlängst vom Bund beschlossene neue Anreizprogramm vorstellen, das gerade für Unternehmen beträchtliche Möglichkeiten und Investitionserleichterungen mit sich bringe.

„Könnte ein gutes Geschäft sein“, hörte man dazu aus den Reihen der Besucher kommentierend murmeln. Während in der Vergangenheit als Hauptgrund für eine Investition in PV-Anlagen die, zu Recht zu erwartende hohe Rendite, im Vordergrund stand, dürfte nunmehr der Aspekt der Stromkosteneinsparung an Bedeutung gewinnen. Es gelte den Autokratie-Grad nach oben zu bringen, sagten die Experten. Die Energieagentur ist eine hundertprozentige Tochtereinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz und hat den Auftrag, produkt- und anbieterunabhängig mit relevanten Akteuren die Energiewende umzusetzen. Zentrale Themen sind dabei Erneuerbare Energie, Effizienz und Einsparung.